

Papiermacher-BG

Die gesetzliche Unfallversicherung hat sich bewährt

Mehr als 3.500 neue Berufserkrankungen durch Asbest verzeichneten die Berufsgenossenschaften im Jahr 2003. So schrieb es der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften jüngst in einer Pressemitteilung. Eine erschreckende Meldung! Nur gut, dass hierzulande die gesetzliche Unfallversicherung für Heilbehandlung, Rehabilitation und Rentenzahlungen der Geschädigten aufkommt. Das ist nicht überall so! In den USA beispielsweise sind Unternehmen nicht aus der Schadenshaftung für ihre Mitarbeiter befreit. Hohe Schadensersatzforderungen Betroffener sind in der Vergangenheit die Folge und mancher auch namhafte ist Betrieb dabei auf der Strecke geblieben – mit allen wirtschaftlichen und sozialen Folgen – denken Sie nur an die entlassenen Belegschaften. Die Ablösung der Unternehmerhaftung ist nur einer von vielen Vorteilen, die die gesetzliche Unfallversicherung bietet. Durch große Präventionsanstrengungen werden die Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz verrin-



Ulrich Meesmann

gert. Das „Alles aus einer Hand – Prinzip“ macht das Verhältnis von Ursache und Wirkung transparent. Die spezifischen Branchenkenntnisse tun ein weiteres, um den versicherten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Mitgliedsunternehmen sichere und gesunde Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft tut noch mehr. Durch die Verwaltungsgemeinschaft mit der Leder-

industrie- und der Zucker-Berufsgenossenschaft sorgt sie für eine effektive, kostengünstige und moderne Verwaltung. Kritiker der Berufsgenossenschaften behaupten ja immer wieder, die Unfallversicherungsträger seien zu teuer und zu ineffizient. Jedoch sind sie bisher den Beweis schuldig geblieben, dass solche Leistungen, wie sie von der Papiermacher-Berufsgenossenschaft angeboten werden, kostengünstiger zu bekommen sind. Die Ziele der Papiermacher-Berufsgenossenschaft haben wir jedenfalls fest im Blick: Weitere Senkung der Unfallzahlen, Beitragsstabilität, Aus-

bau des Dienstleistungsangebots an die Versicherten und die Mitgliedsbetriebe. Diese Ziele werden wir, nicht zuletzt dank Ihrer Mitwirkung, sicher erreichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2005.

Ulrich Meesmann
Hauptgeschäftsführer



Aus der Praxis – für die Praxis

Kamerasysteme an Staplern

Die eingeschränkte Sicht beim Transportieren und Stapeln von Ladungen mit dem Stapler ist auch in der Papierindustrie immer wieder eine Ursache für schwere Unfälle. Darüber hinaus ist das ständige rückwärts fahren beim Transport großer Papierrollen durch die verdrehte Körperhaltung belastend für die Fahrer. Sonderkonstruktionen wie drehbare Fahrersitze/Kabinen (siehe „Verhütet Unfälle“ 11/1998), die dem Fahrer ein ausreichendes Sichtfeld in Fahrtrichtung und gleichzeitig eine ergonomische Körperhaltung ermöglichen, haben sich in den Betrieben bislang nicht durchgesetzt.

In einigen Unternehmen der Papierindustrie geht man seit einiger Zeit einen anderen Weg, um die Sichtverhältnisse und die Ergonomie beim (Rückwärts) Fahren, Rangieren, Stapeln und Beladen zu verbessern. In diesem Artikel sollen zwei Anwendungen von Kamerasystemen beim Transport von Papierrollen vorgestellt werden.

1. Verladung von Papierrollen

Beim Transport großer Papierrollen vom Lager zu dem von ebener Erde aus zu beladenden LKW ist die Sicht des Fahrers nach vorne stark beeinträchtigt. Durch die teilweise beengten Platzverhältnisse sind auch Rangiermanöver auf engem Raum erforderlich.



Weise die Sicht nach hinten.

Die Erprobung und Einführung der gezeigten Kamerasysteme wurde unter Einbeziehung der Staplerhersteller, der Kamerasystemanbieter und der Logistikabteilung unter Leitung der Abteilung für Arbeitssicherheit durchgeführt. Die praktische Erprobung war vielversprechend.

Die anschließende Befragung des Fahrpersonals ergab durchweg positives. Der Kommentar eines Mitarbeiters

Um dem Staplerfahrer die Ladetätigkeit zu erleichtern und die Gefährdungen für Fußgänger zu verringern, wurden zwei Kameras angebracht: Eine auf dem Hubmast des Staplers mit Rollenklammer angebrachte Kamera ermöglicht die Sicht nach vorne, eine zweite Kamera am Heck des Staplers ermöglicht dem Fahrer auch beim Rangieren auf einfache



Der 7,5 t-Stapler wurde mit zwei Kameras ausgerüstet (Pfeile)



Anordnung des Panoramaspiegels und des Bildschirms in der Fahrerkabine.



Durch die hoch oben angebrachte Kamera ist auch eine Abschätzung der Entfernung möglich.



Bei eingelegtem Rückwärtsgang wird das Bild der Heckkamera übertragen.

spricht für sich: „Das Kamerasystem erleichtert die Arbeit, insbesondere das Einstapeln von Rollen in die 3. Etage des Versands: Man kann sich beim Einstapeln mehr auf die Rolle und das korrekte Absetzen konzentrieren, speziell wenn ich korrigierend rückwärts fahren muss. Die Kamera ist auch beim Rückwärtsfahren über längere Strecken eine Unterstützung, da man sich nicht mehr so oft drehen muss.“ Die Monitorbilder zeigen es deutlich: Die Kameras verbessern die Sichtverhältnisse und unterstützen den Fahrer in seiner Verantwortung, nur bei ausreichender Sicht zu fahren. Die positiven Erfahrungen mit den beiden getesteten Kamerasystemen waren ausschlaggebend für die konzernweite Einführung von Kamerasystemen für Stapler die unter ähnlichen Bedingungen eingesetzt werden.

2. Ein- und Auslagerung von Papierrollen

Das zweite Anwendungsbeispiel betrifft den Staplertransport in einem Rollenlager mit einer Grundfläche von 12500 m², in dem bis zu einer Stapelhöhe von 10,8 m ausschließlich durch

8 t-Stapler ein- und ausgelagert wird. Bei Rollenbreiten von bis zu 3,60 m ist der Transport aus Sichtgründen nur rückwärts fahrend möglich. Um große Rollen auch vorwärts transportieren zu können wurde versuchsweise ein Lagerstapler mit einer Kamera am Hub-

mast einschließlich Monitor im Kabineninneren ausgerüstet. Die Kamera ist so positioniert, dass der komplette Fahrweg ausgeleuchtet und somit ausreichende Sicht auf die Fahrbahn gegeben ist. Ein weiterer positiver Aspekt ergibt sich dadurch, dass der Fahrer seine ergonomisch günstige Körperhaltung beibehalten kann. Nach Aussage der Fahrer gewöhnt man sich nach kurzer Zeit an das System. Es gibt die Sicherheit die Fahrbahn uneingeschränkt zu überblicken. Die guten Erfahrungen mit diesem Kamerasystem sind Anlass, in der Folge alle Lagerstapler mit dieser Technik auszustatten. Weitere Informationen und die Kontaktadressen erhalten Sie wie gewohnt bei der Redaktion (Adresse siehe Impressum).



Die Kamera sitzt in fünf Metern Höhe



Die Papierrolle versperrt die direkte Sicht ...



... und das sieht der Fahrer am Bildschirm



Wandkalender 2005

Der Jahreskalender 2005 bietet neben farbenfrohen Motiven unter dem Motto „Kunst im Alltag“ auch einen Blick in die Vergangenheit der Arbeitssicherheit. Auftrag der Berufsgenossenschaften ist es, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu verhindern. Das die Berufsgenossenschaften diesen Auftrag schon seit über 100 Jahren ernst nehmen, sehen Sie auf den Rückseiten des Jahreskalenders. Wie Mitte des letzten Jahrhunderts für Sicherheit geworben wurde, mutet

heute teilweise recht amüsant an und verdeutlicht die Entwicklung von Mode, Wissen und Arbeitspsychologie. Damals wie heute wurden in den Betrieben – mit Unterstützung der Berufsgenossenschaften – Unfallschwerpunkte identifiziert und geeignete Maßnahmen ergriffen. Neben denen in dem Jahreskalender enthaltenen Motiven besteht für unsere Mitgliedsbetriebe auch die Möglichkeit, weitere Plakate über die Papiermacher-Berufsgenossenschaft zu beziehen. Eine Auswahl und die



Möglichkeit zur Bestellung finden Sie unter www.pmbg.de in der Rubrik „Prävention – Informationsmaterial“.

Serviceangebot für Mitgliedsbetriebe wird erweitert

Lohnnachweis jetzt auch elektronisch

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft erweitert ihr Serviceangebot. Nach der Unfallanzeige wird es zum 1. Dezember 2004 möglich, auch den Lohnnachweis auf elektronischem Weg zu übermitteln. Auf der Internetseite www.pmbg.de wurde das Extranet (im Menü „Formtexte“) entsprechend erweitert. Neu ist, dass die Mitgliedsbetriebe mehreren Nutzern – je nach Anwendung – den Zugang zum Extranet ermöglichen können.

Benutzername und Kennwort für das Extranet fordern Sie bitte per eMail (pmbg@lpz-bg.de) unter Angabe von Firmennamen, Mitgliedsnummer und Ansprechperson bei der Papiermacher-BG, Abteilung Mitgliedschaft und Beitrag, oder aber direkt über das Internet an. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Angebot die Arbeit etwas erleichtern können und werden an einem weiteren Ausbau des Extranets arbeiten.

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Papiermacher-Berufsgenossenschaft erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber:

Papiermacher-Berufsgenossenschaft,
Postfach 31 01 80, 55062 Mainz,
Fon/Fax: (06131) 785-1/-577
www.pmbg.de,
eMail: pm-bg.tad.mz@lpz-bg.de

Verantwortlich:

Ulrich Meesmann, Direktor der
Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Redaktion:

Reinhard Seger, Winfried Harren,
Franz Hake, Gerhard Reitz

Verlag:

Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH,
Postfach 10 60 60, 69050 Heidelberg,
Fon/Fax: (06221) 64 46-0/-40
www.haefner-verlag.de,
eMail: info@haefner-verlag.de

Druck:

Badenia Verlag und Druckerei GmbH,
76189 Karlsruhe
D5983
ISSN 1611-2393

